

FÜR UNS SOLL'S ROTE ROSEN REGNEN



25

JAHRE

**FRAUENCHOR
DER SÄNGERVEREINIGUNG
WINNWEILER**



Der Frauenchor der Sängervereinigung Winnweiler - eine Erfolgsstory!

Der 25. Geburtstag des Frauenchores 2013 ist ein Anlass, den Blick auf dieses Ereignis zu lenken.

Neben dem bestehenden Männerchor haben vor 25 Jahren einige Frauen beharrlich auf ihrem Wunsch bestanden, selbst zu singen und so wurde im kleinen Kreis mit den Chorproben begonnen.

Die ersten Erfolge bei Auftritten an den Weihnachtssingen oder sonstigen Konzerten beflügelten die Frauen. Mit viel Engagement und Ausdauer wurden die Aufgaben angegangen. So wuchs der Frauenchor mit den Jahren zu einer beachtlichen Größe von heute 43 Frauen.

Die Auftritte des Frauenchores entwickelten sich im Laufe der Jahre immer mehr zu Highlights bei verschiedensten Anlässen. Frauenchor und Männerchor stehen so heute gleichberechtigt neben einander. Auch immer wieder gemeinsam Lieder zu singen verbindet die beiden Chöre und setzt neue Akzente in der Chorszene Winnweiler.

Die Freude am Singen und die Energie, die die Sängerinnen auszeichnet, ist ein Funke, der auf die Zuhörer überspringt. Mit viel Einsatz und Spaß wird neue Chorliteratur auf breiter Basis einstudiert und vorgetragen.

Ich bin fest überzeugt, dass der Erfolg des Frauenchores der Sängervereinigung Winnweiler anhält und noch zu steigern sein wird, denn Einsatzfreude und Ehrgeiz der Frauen bei allen Aktivitäten im und um den Chor sind sehr hoch. Mit der Zeit zu gehen - bei solider Grundlagenarbeit - ist eines der Geheimnisse, das für die Zukunft tragen wird.

Ich gratuliere jeder einzelnen Sängerin im Frauenchor der Sängervereinigung Winnweiler zu ihrem Erfolg und wünsche allen für die Zukunft weiterhin viel Freude und Spaß beim Singen, auch im Namen der Sänger des Männerchores. Wir feiern gerne mit euch an eurem 25. Geburtstag!

Werner Lacmann

1.Vorsitzender der Sängervereinigung Winnweiler

Der Frauenchor der Sängervereinigung Winnweiler feiert 2013 sein 25jähriges Jubiläum!
Das ist ein Grund zum Feiern und zur Rückbesinnung, aber auch zum positiven Ausblick in die Zukunft.

Die Gründung eines Frauenchors im Jahre 1998, neben dem angesehenen, traditionsreichen Männerchor der Sängervereinigung Winnweiler, war seinerzeit sicher ein Experiment, dessen Ausgang mit vielen Fragezeichen versehen war.

So fehlte es zum Beispiel an passender Chorliteratur für die noch junge Gattung „Frauenchor“ und auch an Vorbildern, an denen man sich hätte orientieren können.

Doch zum Glück gab es in unseren Reihen von Anfang an engagierte Sängerinnen, die den neu gegründeten Chor mit vielen Ideen bereicherten, die gute, vielseitige Vorschläge einbrachten - und auch beherzt umsetzten.

Ich erinnere an die Anschaffung einheitlicher Chorkleidung für unsere öffentlichen Auftritte, an gemeinsame Ausflüge, Theater- und Konzertbesuche, die außerhalb der Singstunden organisiert wurden und an Auftritte mit Gesang und Tanz bei Faschingsveranstaltungen in Rockenhausen und Winnweiler.

Zu den runden Geburtstagen unserer Chormitglieder waren die poetischen Talente diverser Sängerinnen gefragt und wir konnten immer etwas „Selbstgedichtetes“ zum Vortrag bringen.

Durch all diese Aktivitäten hat sich über die Jahre ein gesunder „Chorgeist“ entwickelt. Niemand wird ausgrenzt und die individuellen Besonderheiten und Begabungen jeder einzelnen Sängerin werden respektiert und gefördert.

Doch was wären wir ohne unseren Chorleiter Walter Paul gewesen?

Von den Anfängen an hat er unseren Frauenchor begleitet und geprägt und war 18 Jahre lang unser geschätzter Dirigent. Unter seiner Leitung konnte unser Chor zu dem werden, was er heute ist. Wie viele Singstunden und schöne Konzerte, wie viele musikalische Sternstunden und erfolgreiche Teilnahmen bei Leistungs- und Wertungssingen durften wir gemeinsam erleben!

Im Jahr 2006 übernahm Petra Lieberich den Dirigentenstab und leitet seitdem mit großem Können und Geschick unseren Chor. Mit passender Chorliteratur, zum Beispiel aus den Sparten „Musical, Oldies und Filmmusik“ hat sie bereits sowohl uns Sängerinnen als auch das Publikum begeistert.

Im Jubiläumsjahr zählt unser Chor 43 aktive Sängerinnen - und so können wir mit Zuversicht auf die kommenden Jahre schauen.

Ich wünsche mir und uns, dass wir weiterhin eine homogene Frauenchorgemeinschaft bleiben und uns die Freude am gemeinsamen Singen erhalten.

Wichtig ist auch, dass sich im Laufe der Jahre das Zusammenwirken mit unserem Männerchor zu einem guten, fruchtbaren Miteinander entwickelt hat und beide Chöre gleichwertig auf Augenhöhe im Interesse des Vereins und unseres Publikums agieren.

Darauf sind wir stolz!

Ich gratuliere allen Sängerinnen zu unserem Jubiläum, wünsche uns allen eine unvergessliche Geburtstagsfeier und für die Zukunft weiterhin erfolgreiches Singen im Chor.

Ruth Schäfer

2. Vorsitzende der Sängervereinigung Winnweiler

Die ersten Lieder ...

Ei wohl ein' schöne Zeit

(Volkslied aus Bayern und Österreich)

Satz: Wilhelm Schrey

Fröhlich (Halbes)

Sopran I
 1. u. 4. Ei wohl ein' schö - ne Zeit bei
 2. Kaum bricht der Mor - gen an, hört

Sopran II
 1. u. 4. Ei wohl ein' schö - ne Zeit bei
 2. Kaum bricht der Mor - gen an, hört

Alt I
 1. u. 4. Ei wohl ein' schö - ne
 2. Kaum bricht der Mor - gen

schön - ster Früh - jahrs - zeit. Die Vög - lein tun schön
 man der Vög - lein Gsang. Die Wach - tel tut schön

schön - ster Früh - jahrs - zeit. Die Vög - lein tun schön
 man der Vög - lein Gsang. Die Wach - tel tut schön

Zeit bei schön - ster Früh - jahrs - zeit.
 an, hört man der Vög - lein Gsang.

sin - gen, vor Freud' zur Höh' auf - sprin - gen. Ei
 schla - gen, das kann man wil - lig sa - gen. Der

sin - gen, vor Freud' zur Höh' auf - sprin - gen. Ei
 schla - gen, das kann man wil - lig sa - gen. Der

... vor Freud' zur Höh' auf - sprin - gen.
 ... das kann man wil - lig sa - gen.

© Copyright 1957 by E.F. Tölgler, Rodeckkirchen/Bh. 680 P.A.T.

Feldeinwärts flog ein Vögelein

1. Feld - ein - wärts flog ein Vö - ge - lein und sang im hel - len
 2. Ich horch - te auf dem Feld - ge - sang, mir ward so wohl und
 3. Doch als ich Blät - ter fal - len sah, da dacht ich, ach der
 4. Doch rückwärts kam der Son - nen - schein, dicht zu mir drauf das

Son - nen - schein mit sü - ßem, wan - der - ba - ren - Ton: „A -
 doch so - bang; mit fro - hem Schmerz und trü - ber - Lust stieg
 Herbst ist da! Der Som - mer geht, die Schwalbe zieht, viel
 Vö - ge - lein; es sah mein trä - nend An - ge - sicht und

do, ich flie - ge nun da - von, weit, weit, weit, weit, weit,
 wech - selnd bald und sank die Brust. Herz, Herz, Herz, Herz, Herz,
 leicht so Lieb und Sehn - sucht flieht weit, weit, weit, weit, weit,
 sang: „Die Lie - be win - tert nicht, nein, nein, nein, nein, nein,

weit, weit, weit, weit, weit reis' ich noch heut, weit, weit, weit, weit!
 Herz, Herz, Herz, ist's Won - ne o - der Schmerz? Herz, Herz, Herz, Herz,
 weit, weit, weit, weit, weit, rasch mit der Zeit, weit, weit, weit, weit!
 nein, es ist und blei - bet Früh - lings - schein! Nein, nein, nein, nein!“

Worte: Ludwig Tieck. Weise und Satz: Carl Maria von Weber.

Aus: KOMM, SING FROH! Herausgegeben von Adolf Strube
 EM 370 - Alle Rechte: Verlag Merseburger Berlin GmbH, Kassel

Der Frauenchor



„Ei wohl ein' schöne Zeit.....“

25 Jahre Frauenchor – wie alles begann

Im Gespräch mit Gründungsmitgliedern des Chors über die Jahre 1988 bis 1990

Wie alles begann? Dazu ist zuerst einmal zu sagen, dass bis zum Jahr 1988 das Singen im Chor in Winnweiler eine reine Männerdomäne war, wenn man von den Kirchenchören absieht. Die Sängervereinigung mit seinem Dirigenten Walter May und unter dem Vorsitz von Karl Baus stellte einen stattlichen Männerchor. Frauenchöre jedoch waren damals noch weitgehend unbekannt, wenn, dann wurde höchstens falls in gemischten Chören gesungen, wie zum Beispiel in Hochstein.

Nun hatte Herr May die Idee, auch bei der Sängervereinigung einen gemischten Chor zu bilden und es fanden sich sofort auch interessierte Frauen, vorwiegend Ehefrauen der aktiven Sänger. Allerdings wurde das Vorhaben am Ende nicht in die Tat umgesetzt, da es bei den meisten Sängern des Männerchors auf Ablehnung stieß.

Am 28.01.1988 allerdings gab es in der Generalversammlung „grünes Licht“ für die Gründung eines reinen Frauenchors und es wurde amtlich: Die Sängervereinigung Winnweiler hat neben dem Männerchor nun offiziell den „Frauenchor der Sängervereinigung Winnweiler“.

Im Laufe des Frühjahrs 1988 begannen mit einigen Sängerinnen unter Herrn May die Proben und aus dem „Bierkrug“ tönte „Oh Täler weit, oh Höhen...“

Nach der Sommerpause 1988 bekam der Männerchor der Sängervereinigung einen neuen Dirigenten, Herrn Walter Paul. Und den fragte man, ob er sich vorstellen könne, auch - probeweise? - den Frauenchor zu übernehmen. Und er wollte!

So fand am 12 September 1988 mit genau 12 Sängerinnen die erste offizielle Singstunde statt.

Bis zum Jahresende hatte sich die Sängerinnenschar bereits auf stattliche 26 Frauen vergrößert - und das kam natürlich nicht von ungefähr!

Die aktiven Sängerinnen haben unermüdlich Bekannte, Freunde und Nachbarn angesprochen, ja sind von Haus zu Haus gegangen und haben Klinken geputzt. Frau Korn warb in ihrer Bäckerei bei den Kundinnen, sprach z.B. eine spätere Sängerin in der Kirche an, weil diese hinter ihr so schön sang. Schnell machte in Winnweiler die Runde, dass es da einen Frauenchor gab, zumal auch immer viel Positives darüber in der Presse berichtet wurde.

Die ersten Lieder unter dem Dirigat von Herrn Paul? „Ei wohl ein' schöne Zeit...“ und „Feldeinwärts flog ein Vögelein....“

Von Herrn Paul weiß man, dass es damals fast keine Chorliteratur für reine Frauenchöre gab, diese Chorgattung war einfach noch zu jung. Also war es gar nicht so einfach, passende Chorsätze zu finden.

Im Herbst wurde es weihnachtlich und beim allerersten Auftritt des Frauenchors, nämlich beim Adventssingen der Chöre im Dezember 1988, erklang das „auf dem Berge, da gehet der Wind...“ und wie man hinterher hörte, richtig gut.

Im Frühjahr 1989 wurden unter dem neuen Vorstand Thomas Müller in der Generalversammlung die notwendigen Änderungen in den Statuten der Vereinssatzung vorgenommen. Unter anderem wurde beschlossen, dass ab sofort auch eine Frau im Vorstand vertreten sein muss. Das Amt der 2. Vorsitzenden übernahm seinerzeit Frau Gudrun Scherrer.

Im Bierkrug wurde fortan immer donnerstags eine Stunde lang eifrig geprobt, denn das erste Konzert stand vor der Tür. Es war das Herbstkonzert 1989 der Sängervereinigung unter dem Motto:

„Gar lustig ist die Singerei“ – eine gelungene Premiere in einheitlicher Chorkleidung (schwarze Röcke, weiße Blusen und pinkfarbene Schals), bei der einige Sängerinnen noch richtiges Lampenfieber hatten.

Ende 1989 war der Frauenchor bereits auf 36 Sängerinnen angewachsen und man darf behaupten, dass die Frauen Schwung und Leben in den Verein gebracht und neue Impulse gesetzt haben.

Bereits im Verlaufe des Jahres 1989 wurde ein erster gemeinsamer Ausflug mit beiden Chören nach Freinsheim unternommen, im Dezember eine ansprechende, stimmungsvolle Weihnachtsfeier gestaltet.

Und nicht zu vergessen die legendäre Altweiberfasnacht 1989! Da stürmten mehrere ausgelassene Hexen die Singstunde der Männer.....

Dem Hexenauftritt sollte im Jahr darauf die unvergessene „Putzfrauenpolka“ folgen, die auf der Sängernacht im kath. Pfarrheim am 1.2.1990 für Furore sorgte.

Die Sängerinnen waren immer unternehmungslustig (und sind es noch)! Es wurden tolle Ausflüge gemacht, nicht nur in der Heimat, nach Schwetzingen zum Beispiel, sondern auch in die Ferne. Es wurde nach London, Paris, Wien und Salzburg gefahren. Im Salzburger Dom erklang der „Ambrosianische Lobgesang“, man „lebte, liebte, lachte“ und „die Welt war voller Wunder“.

Nicht unerwähnt bleiben darf in diesem Zusammenhang Frau Gudrun Scherrer, die in den ersten Jahren des Frauenchors Winnweiler mit unermüdlichem Einsatz, guten Ideen und viel Energie an dessen Entwicklung und raschem Fortschritt erheblich beteiligt war.

Maßgeblich am Werdegang und dem wachsenden Erfolg des Frauenchors beteiligt und nicht wegzudenken ist aber vor allem der Dirigent Walter Paul. Er sollte 18 Jahre den Chor prägen und wurde von seinen Sängerinnen von Anfang an sehr geschätzt. Bereits zu seinem 50. Geburtstag am 30.8.1990 haben dies die Frauen mit einem besonderen Geburtstagsständchen zum ersten, und längst nicht zum letzten Mal zum Ausdruck gebracht:

„So ein Mann, so ein Mann,
gibt bei uns die Töne an,
ob in Dur oder Moll,
es klingt immer wundervoll.

So ein Mann, so ein Mann
sorgt bei uns für Takt und Klang.....“

Im Rückblick muss man sagen, dass in den Anfängen des Frauenchors Winnweiler wahre Pionierarbeit geleistet wurde. Immerhin ist seither ein Viertel Jahrhundert vergangen und vieles hat sich geändert. Frauenchöre gibt es mittlerweile wie Sand am Meer und die Verlage haben vielfältige Chorliteratur für diese Chorgattung im Programm.

Was sich aber nicht geändert hat, ist die Freude am Singen und am Chorgesang, die Freude an der Geselligkeit im Verein und die Freude darüber, dass der Frauenchor Winnweiler mit derzeit 43 aktiven Sängerinnen und seiner fähigen Dirigentin Petra Lieberich getrost auf die kommenden 25 Jahre schauen kann.

19.8.1989 Gedanken zum 1-Jährigen

Ein Männlein steht im Bierkrug...

Ein Männlein steht im Bierkrug und schaut sich um.

Wo bleiben denn die Frauen, die Zeit ist um.

Sag', wo sind die Damen nur, es ist doch schon sieben Uhr?

Und von manchen Weibsen noch keine Spur!

Wenn alle nun vereint sind, dann geht es los.

Wir kreisen mit den Köpfen, das ist famos.

Dann kommen die Arme dran, Busen raus und Zwerchfell rein.

Denn die Stimme muss ja gut gelockert sein!

So singen wir vom Vöglein, das feldeinwärts fliegt,
und grüßen unsern Frühling mit frohem Lied.

Sagt, wo der Holunder steht; halali, der Jäger geht
in den dunklen Wald, wo das Mägdlein liegt!

Nun müssen auch die Junggesellen dran;
der Teufel soll sie holen und baden dann!

Mädchen kommen zu den Rosen, wo der Donau Wasser tosen
und die Burschen zärtlich ihre Maderln kosen!

Leider ist die Stunde schon wieder um,
denn unsere Sangesbrüder, die steh'n schon rum.

Nur noch ein Minütchen klein, denn ein Ständchen muss noch sein.
Dann geht es mit Volldampf in die Wirtschaft rein!



Erstes Konzert im WEG in Winnweiler



14.10.1989 Herbstkonzert in der Turnhalle des WEG, Winnweiler
„Gar lustig ist die Singerei“
Erster Auftritt des Frauenchors!

Proben und Aktivitäten mit dem Chorleiter....

Wie könnten sie besser dokumentiert werden als mit dem umgetexteten Lied:
„So ein Mann“ von M. Werner zum 50. Geburtstag von W. Paul.

Dieser Mann, dieser Mann
gibt bei uns die Töne an;
ob in Dur oder Moll,
es klingt immer wundervoll.

Dieser Mann, dieser Mann
sorgt bei uns für Takt und Klang.
Darum singen wir im Chor
ihm jetzt dieses Liedchen vor.

Einen Abend in der Woche machen wir uns auf die Socken,
denn im Bierkrug wartet einer schon auf uns.
Haut recht kräftig in die Tasten, ohne Ruh, ohne Rasten
übt er mit uns eine ganze Stunde lang.
Ja, wir üben, schwitzen, singen, zwischendurch nach Luft wir ringen,
mit viel Eifer pflegen wir den Chorgesang.

Ja, wir singen schöne Weisen, mal fortissimo, mal leise.
Wer sich die Musik erkiest, gewinnt ein Gut!
Doch wir begraben den „Holunder“, denn die „Welt ist voller Wunder“
singen wir mit Freude, frisch und froh gelaunt.
Fangen wir dann an zu gackern, lassen unsere „Gänse“ schnattern,
tobt der ganze Chor und unser Walter staunt...

Wir singen nicht nur schöne Lieder, auch ein Tänzchen hin und wieder
legen wir an Fasching flott auf das Parkett.
Ja, mit Schrubber, Eimer, Besen tanzen wir ganz ohne Spesen
auf die Wickel-Wackel-Polka-Melodie.
Wir sind keine trüben Tassen, immer fröhlich ausgelassen;
und wer uns erlebt, ja, der vergisst uns nie!!!



Can-Can in Rockenhausen 1992



Fiesta Espana in Winnweiler 1994



Olé... Olé...Hasta la vista, senoras!...Olé...

25 Jahre Frauenchor (Jubiläen)

1988

In der Generalversammlung am 28.1.1988 erreicht Walter May die Gründung eines Frauenchors.
Am 3.3.1988 findet die erste offizielle Singstunde der Frauen statt. Der Chor wächst auf 20 Sängern. Am 8.9.1988 nehmen 11 Sängern an der Singstunde teil: Das muss mehr werden, die Vorgabe von W. Paul lautet mindestens 20!
Nach erfolgreicher Mitgliederwerbung der Pionierinnen hat der Frauenchor beim Adventsingen am 4.12.1988 seinen ersten öffentlichen Auftritt. Von da an ist der Aufschwung dank des großen Engagements der aktiven Frauen nicht mehr aufzuhalten!
(1. Vorsitzender Karl Baus; Dirigent Walter May, bis 2.7.1988/ Dirigent Walter Paul, ab 1.9.1988)

1989

In der Generalversammlung am 2.3.1989 wird eine neue Satzung verabschiedet, die die Mitarbeit eines Mitglieds des Frauenchors im geschäftsführenden Vorstand vorsieht.
Beim Frühlingskonzert in Imsbach am 8.4.1989 absolviert der Frauenchor seinen ersten auswärtigen Auftritt.
(1. Vorsitzender Thomas Müller; Dirigent Walter Paul)

1994

„Frühling, der die Welt umblaut“

Unter diesem Motto findet am 23.4.1994 das Jubiläumskonzert zum fünfjährigen Bestehen des Frauenchors im Festhaus von Winnweiler statt.
(Lieder: Leise erklingt eine Melodie; Frühlingsgruß; Frühling ist da; Frühling, der die Welt umblaut; Barkarole; Schnell vergeht ein Tag; Klinge, Lied, lange nach)
Die inzwischen 40 begeisterten Sängern beeinflussen das Vereinsleben positiv, sowohl durch Teilnahme an diversen Konzerten, Gastauftritten bei anderen Chören, Faschingsfeiern oder vereinsinternen Veranstaltungen.
(1. Vorsitzender T. Müller; Dirigent W. Paul)

1998

„Singen ist unsere Welt“

Zehn Jahre Frauenchor: am 14.11.1998 wird im Festhaus mit einem Jubiläumskonzert gefeiert.
(Lieder: Leise erklingt eine Melodie; Wishing; Memory; Barkarole; Can-Can; Klinge, Lied, lange nach)
Bis jetzt haben die Sängern schon ein Stück Vereinsgeschichte geschrieben, denn sie haben, trotz aller Skepsis, den Frauenchor mit viel Elan über die Grenzen Winnweilers hinaus bekannt gemacht.
Die Teilnahme an Konzerten, Chortagen, Rundfunksendungen des SWF4 oder Auslandsfahrten zeigen die „Frauenpower“. Mitgliederzahl: 45!!!
(1. Vorsitzender Helmut Mayer, ab 27.2.1997; Dirigent W. Paul)

2003

„Lieder aus aller Welt“

Der Chor besteht seit 15 Jahren und das wird am 21.9.2003 im Festhaus gefeiert.
(Lieder: Die Welt ist voller Wunder; Kaiserwalzer; Balkanfeuer)
Viele Auftritte und auch vereinsinterne Veranstaltungen schweißen den Frauenchor zu einer starken und erfolgreichen Gemeinschaft mit 43 Sängern zusammen.
(1. Vorsitzender H. Mayer; Dirigent W. Paul)

2006

Ein großer Einschnitt in der Vereinsgeschichte ist die Niederlegung des Dirigentenamts für beide Chöre. W. Paul muss aus gesundheitlichen Gründen den Dirigentenstab nach 18 (!) erfolgreichen Jahren weitergeben.

Seine Nachfolgerin wird Petra Lieberich (seit 1998 im Chor), die als ausgebildete Kirchenmusikerin und Pianistin den Chor schon einige Zeit musikalisch unterstützt.

(1. Vorsitzender Alois Barth, seit 9.3.2006; Dirigentin P. Lieberich)

2008

„Musik hält uns jung“

20 Jahre Wer hätte das 1988 gedacht?!

Im Festhaus wird am 8.6.2008 fröhlich gesungen.

(Lieder: Jubiläumslied; Hab mein Wage; Wer recht in Freuden wandern will; Der Kuckuck und der Esel; Halleluja; Santa Lucia)

Die erfolgreiche Teilnahme an Konzerten und diversen Veranstaltungen ist die Belohnung für den regelmäßigen Besuch der Singstunden. Mit 36 Sängerinnen kann sich der Frauenchor auch weiterhin gut präsentieren.

(1. Vorsitzender H. Mayer, seit 7.2.2008; Dirigentin P. Lieberich)

2011

Mit der Gründung eines zeitlich befristeten Chorprojekts (gemischter Chor) am 24.9.2011, das seine Arbeit erfolgreich mit der Teilnahme am Frühlingskonzert am 21.4. 2012 zunächst beendet, wird Werbung für die Chöre betrieben (Fortsetzung im Herbst 2012 bis Ende 2013). Sängerinnen des Frauenchors unterstützen den „neuen“ Chor und können sieben neue Mitglieder für den Frauenchor gewinnen.

2013

„Für uns soll's rote Rosen regnen“

Dieses schöne Motto nach einem Lied von Hildegard Knef ist die Auszeichnung für 25 Jahre Singen im Frauenchor der Sängervereinigung Winnweiler.

Eine solche Ausdauer im Chorgesang ist aller Ehren wert. Und es gibt sie noch... Frauen der ersten Stunde! Eine Rose für Christel Andres, Annelore Korn, Christel Kasper, Liesel Leidinger, Annelore Obenauer, Edith Schappert, Gerlinde Uecker und Helga Wittig.

Im Chor gibt es 43 Sängerinnen, die auch in Zukunft mit viel Schwung den Frauenchor gestalten.

(1. Vorsitzender Werner Lacmann, seit 2011; Dirigentin P. Lieberich)



Lied zum 20jährigen Jubiläum („Uns're kleine Nachtmusik“)

Hört gut zu und leiht uns euer Ohr,
es singt nun für euch der Frauenchor!
Feiern ein Jubiläum heut',
und wir sind sehr erfreut,
dass ihr gekommen seid
zu unser'm tra la la la la la la la la - ja, dass ihr gekommen seid,
zu unser'm tra la la la la la la la la - ja, wir finden's wunderbar,
denn unser Chor, der hat Geburtstag und wird zwanzig Jahr!

Hört gut zu und leiht uns euer Ohr,
freut euch mit, mit uns dem Frauenchor!
Singen, weil es uns Freude macht,
weil uns der Rhythmus packt,
egal in welchem Takt,
tönt unser tra la la la la la la la la - ja, weil uns der Rhythmus packt,
tönt unser tra la la la la la la la la - ja, schon zwanzig Jahre lang
erfreu'n wir uns und euch mit bunt gemischtem Chorgesang!

Hört gut zu und leiht uns euer Ohr,
es gab auch mal 'nen Mann im Frauenchor,
der schwang den Dirigentenstab.
Schon gleich am ersten Tag,
ihm sehr am Herzen lag
das schöne tra la la la la la la la la - ja, stets sehr am Herzen lag
das schöne tra la la la la la la la la - ja, es dankt die Frauenschar,
denn unser Walter Paul war achtzehn Jahre für uns da!

Hört gut zu und leiht uns euer Ohr,
es singt für euch der Jubiläumschor!
Unseren Melodienstrauß,
den packen wir jetzt aus,
für euch zum Ohrenschaus
klingt unser tra la la la la la la la la - ja für euch zum Ohrenschaus
klingt unser tra la la la la la la la la - ja, der Anlass ist es wert,
dass unser Chor sich heut' bedankt mit einem Festkonzert!

Interview Herr Paul



Wir dürfen uns vorstellen als das Redaktionsteam „Frauen Power“
Wie Sie wissen, arbeiten wir an einer Chorschrift anlässlich des 25.
jährigen Jubiläums des Frauenchores der Sängervereinigung
Winnweiler.

Der einzige Mann, der darin auch zu Wort kommen soll sind Sie, Herr
Paul.

Sie waren quasi der „Hahn im Korb“

Sie haben den Chor im September 1988 übernommen und 18 Jahre
lang musikalisch geleitet.

Somit kann man mit Fug und Recht behaupten, dass Sie den Chor
entscheidend mitgeprägt haben.

Wir möchten Ihnen gerne ein paar Fragen stellen zu Ihrer Arbeit mit
dem Chor und Ihren persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse
während dieser Zeit.

Fragen:

1. Was hat Sie dazu bewogen, 1988 den Frauenchor der
Sängervereinigung Winnweiler zu übernehmen?

*Ich habe im September 1988, geplant waren zunächst nur drei
Monate, den Männerchor der Sängervereinigung Winnweiler
übernommen. In dieser Zeit war die Gründung eines Frauenchores*

im Gange und ich wurde gefragt, ob ich auch dessen Leitung übernehmen würde. Das war zwar absolutes Neuland für mich, aber mich hat diese Herausforderung gereizt und ich war mutig und neugierig genug, das Dirigat anzunehmen. So habe ich am 08.09.1988 meine erste Singstunde im Frauenchor abgehalten, und zwar mit gerade mal 12 Frauen. Über die darauf folgenden Singstunden wurde daraus sehr schnell eine stattliche Sängerschar und aus den geplanten drei Monaten wurden am Ende 18 Jahre.

2. Inwieweit war diese, zum damaligen Zeitpunkt eher ungewöhnliche Chorgattung eine besondere Herausforderung?

Ja, das kann man sagen, es war eine wirkliche Herausforderung. Der Frauenchor der Sängervereinigung Winnweiler war mit einer der ersten, die rheinlandpfalz-weit gegründet wurde und zu diesem Zeitpunkt war längst noch nicht klar, wie zukunftsweisend die Frauenchöre werden würden und welchen Aufschwung sie in den folgenden Jahren erleben sollten.

3. Wie war das damals, entsprechende Chorliteratur zu finden?

Das war eine ganz schwierige Angelegenheit! Chorliteratur für Männer- oder gemischte Chöre gab es in Hülle und Fülle, aber für Frauenchöre war damals praktisch kaum etwas auf dem Markt. Ich musste die einzelnen Verlage kontaktieren und entsprechend mühselig gestaltete es sich, entsprechende Chorsätze zu bekommen.

4. Was war das Besondere daran, einen Frauenchor zu dirigieren?
Wie unterscheidet sich die Leitung von anderen Chorgattungen?

Na ja, das Dirigat als solches ist natürlich in allen Chorgattungen gleich, aber in einem Frauenchor ist es schon anders, weil Frauen sich generell anders benehmen. Zum Beispiel (Herr Paul schmunzelt) wird halt vor und während der Singstunde viel mehr „geschwätzt“, Frauen haben sich halt viel zu erzählen. Nein, ich war immer begeistert und erstaunt über die Lernfähigkeit der Frauen, wie kreativ und beweglich sie waren und wie aufgeschlossen auch gerade moderner, fremdsprachlicher Chorliteratur gegenüber. Dafür, dass wir damals nur 1 Stunde Probezeit hatten, haben wir unglaublich effizient gearbeitet.

5. Oft hieß es ja, „der Paule Walter mit seine Mäd“. Daraus kann man ja ableiten, dass zwischen Ihnen und den Sängerinnen die „Chemie“ gestimmt hat.
Erinnern Sie sich an ein besonders schönes Erlebnis?

Herr Paul ganz spontan: Als wir in Gonbach mit der „Gänseliesel“ ein Fass Bier gewonnen haben. Das muss man sich mal vorstellen, ausgerechnet ein Frauenchor gewinnt ein 50 l- Fass Bier! Auch unser Konzert in Dirmstein bei Herrn Dörr war ein Höhepunkt.

6. Da wären wir ja schon beim nächsten Thema, nämlich, was waren aus Ihrer Sicht die Highlights während Ihres Dirigats bei unserem Frauenchor?

Da gab es einige! Zuerst denke ich an unsere erfolgreiche Teilnahme am Wertungssingen in Frankenthal 1994 wo wir mit einem beachtlichen „Prädikat gut“ abgeschnitten haben. Dann unsere Konzerte mit dem saarländischen Tenor Joachim Kraus!

Einmal im November 1995 unser unvergessliches „Rudolf-Schock-Gedächtniskonzert“! Das „ach ich hab’ in meinem Herzen“ klingt mir jetzt noch in den Ohren! Im März 2000 nochmals zusammen mit Kraus und dem Johann-Strauss-Orchester mit den herrlichen Wiener Melodien. Mir fallen noch viele weitere Höhepunkte ein: Das Konzert z.B. mit dem italienischen Chor „La Fanta“ oder das denkwürdige Konzert zusammen mit der von mir gegründeten „RIWEC“-Band im Juni 2005.

Aber ich denke auch an unseren „Zitterauftritt“ mit dem Uniorchester Kaiserslautern, ein negatives Highlight sozusagen, das wir aber auch gemeistert haben. Jedenfalls kann ich mit Stolz sagen, dass wir in 18 Jahren keine einzige musikalische Pleite erlitten haben.

7. Gab es auch Situationen, in denen Ihnen die Weiberwirtschaft auf die Nerven gegangen ist?

Herr Paul im Brustton der Überzeugung: Nein! Nie!

8. Welches der von Ihnen einstudierten Lieder ist und bleibt Ihr Favorit?

Das ist „I have a dream“ von ABBA, das Petra Lieberich für uns bearbeitet hat. Ich erinnere mich aber auch immer gerne an die „Barkarole“, das „Balkanfeuer“, den „Can Can“, die „Gänseliesel“.....

9. Sie haben den Werdegang des Frauenchors von Anfang an miterlebt. Was geben Sie unserem Chor für die Zukunft mit auf den Weg?

Ich bin überzeugt, dass der Frauenchor der SG Winnweiler auf lange Dauer Bestand haben wird. So schnell droht ihm auch nicht die Überalterung, im Gegenteil, und er hat mit Petra Lieberich eine junge, engagierte Dirigentin, die den Chor noch viele Jahre leiten kann.

Wir bedanken uns für die Zeit, die Sie sich für uns genommen haben und für das aufschlussreiche Gespräch.

Abschiedslied für Walter Paul („die Gänseliesel“)

Unserem lieben Walter, dem Wi, dem Wa, dem Walter,
dem singen wir zur Freude
heut' dieses kleine Lied, als Abschiedslied.
Wünschen Glück, Zufriedenheit
und danken für die schöne Zeit,
die er stets gern gewidmet hat - uns dem Frauenchore.

Ja, lieber Walter, den Dirigentenstab,
ja, lieber Walter Paul, den gibst Du leider ab!
Musst Abschied nehmen von Deiner Frauenschar,
doch lass' Dir sagen, die Zeit war wunderbar,
ja, die Zeit war wunderbar!
Das ist wahr, das ist wahr!

Walter, so wird er genannt in unserm kleinen Städtchen
da hatt' er einen tollen Chor mit lauter flotten Mädchen.
Mit uns Frauen sang er gern, zu jeder Probe war er da!
Tat gut uns dirigieren,
egal wie lang und schwer ein Lied, er tat uns sicher führen,
ja führen, ja führen.....

Alles Gute Dir, alles Gute Dir,
Gesundheit und viel Glück, wow!

Wenn einer eine Reise tut...

Was wäre das Vereinsleben ohne Ausflüge und Reisen. Der Frauenchor hat schon viele Städte

im In- und Ausland besucht, dabei kulturelle und musikalische Eindrücke erhalten.

1989 fuhren die Frauen zunächst in die Nähe nach Freinsheim.

Schon 1990 wurden west- und ostdeutsche Chöre bei einem Treffen in Bleicherode „wiedervereint“.

In den folgenden Jahren ging es nach Schwetzingen, Wien (mit Gesang im Dom), Paris, Oberstdorf, Verona (Aida), London, Stuttgart (Mamma Mia), Gengenbach (Weihnachtsmarkt), Lahr (Chrysanthema) oder Heidelberg.

Die nächste Reise ist schon geplant: vielleicht nach Trier?



Freinsheim



Schwetzingen

... dann kann er was erzählen ...



Salzburg



Bleicherode



Paris

...und weiter gerüst...



London



Oberstdorf



Nächste Fahrt???

Besondere Veranstaltungen

Im Oktober 1990 findet ein **Straßenfest** in Winnweiler statt. Die Sängervereinigung mit Frauen- und Männerchor bewirbt in der „Sängerklause“ im Hof der Bäckerei Korn die Bevölkerung mit deftigen Speisen und Gesang.

Im April 1991 können Frauen- und Männerchor beim **Wertungssingen** der Chöre der SG Kaiserstraße in Sippersfeld gut punkten. Es werden Disziplin, gute Stimmbildung und Umsetzung auch schwieriger Chorliteratur attestiert.

1991, bei der **1100-Jahr-Feier** Winnweilers, beteiligt sich der Frauenchor am Festumzug gekleidet als französische „Mariannes“.

Im November 1992 strahlt der **SWF4** unter dem Motto „Lieder, Leute, Landschaften“ live aus dem Festhaus in Winnweiler eine Radiosendung unter Mitwirkung beider Chöre der Sängervereinigung aus.

Im Juni 1992 werden Chöre mit der höchsten staatlichen Auszeichnung, der Zelterplakette, geehrt. Die Ausrichtung und Gestaltung der **Zelterfeier** im Festhaus obliegt dem Frauen- und Männerchor, die für ihren Einsatz höchstes Lob erhalten.

Im Oktober 1992 findet ein **Frauenforum** „Frauen im Donnersbergkreis stellen sich vor“ statt. Der Frauenchor präsentiert sich musikalisch und kulinarisch und kann so Werbung in eigener Sache machen. Der Chor unterstützt in dem Jahr auch den Kreissenientag.

Im November 1994 wird das fünfte **Leistungssingen** des Pfälzer Sängerbundes in der Stadthalle Frankenthal durchgeführt. 14 Chöre treten in einen Wettstreit, bei dem der Frauenchor mit den Liedern: Frühling, der die Welt umblaut; Vater unser; Gestern bei Mondenschein einen „guten Erfolg“ erzielt und der Männerchor das Prädikat „gut“ erhält.

Im November 1995 präsentiert die Sängervereinigung im Festhaus ein **Rudolf-Schock-Gedächtniskonzert** unter Mitwirkung des durch das Fernsehen bekannten Tenors Joachim Kraus.

1995 erreicht der Frauenchor bei einem **Gutachtersingen** das Ergebnis „schöne Leistung“.

1996 können die Sängerinnen an einem **Chortag** im Rahmen eines Workshops mit Wolfgang Sieber ihre Stimmbildung vervollkommen und konzentriert Chorliteratur einüben.

Im Mai 1998 gibt es im Festhaus eine **Chorbegegnung** mit Chorale Association Art et Loisirs aus der französischen Partnerstadt St. Laurent-Nouan: Les chansons n'ont pas de frontière.

Im Jahr 1999 gibt es ein Sängertreffen mit **Chorseminar in Sonthofen/Allgäu**, das neben der gesanglichen Bildung die Gemeinschaft fördert. Ein weiteres **Gutachtersingen** findet in Münchweiler statt.

Am 25.3.2000 findet die große **Konzertgala zum 125-jährigen Jubiläum** der Sängervereinigung statt. Es wirken das Kammerorchester des Joh.-Strauß-Orchesters Wiesbaden und der Tenor Joachim Kraus mit. Mit diesem intoniert der Frauenchor u. a. „Ach, ich hab in meinem Herzen“.

Im Jahr 2001 gestalten die Chöre der Sängervereinigung ein **geistliches Konzert** in der katholischen Kirche in Winnweiler unter Mitwirkung des Gemischten Chors 1886 Erfenbach. In Alsenborn nehmen die Frauen am „Tag der Frauenstimmen“ teil.

Im Juli 2002 werden **Studioaufnahmen** beim SWR4 in Kaiserslautern produziert, die einerseits Teil einer CD werden sollen, andererseits als Vorbereitung für die **Sendung „Fröhlicher Alltag“** dienen. Diese Sendung wird im September in der Donnersberghalle Rockenhasen aufgezeichnet. Neben vielen Stars nehmen 60 Aktive beider Chöre teil.

2005 gestaltet der Frauenchor das **Jubiläumskonzert** „Hits und Evergreens“ für 130 Jahre Sängervereinigung mit.

Im Advent 2010 kann der Frauenchor, trotz Kälte, die Herzen der Besucher des **Weihnachtsmarktes in Gengenbach** gewinnen.

Im April 2012 wird beim **Frühlingskonzert** das Publikum als „neuer Chor“ entdeckt. Die Begeisterung der Zuhörer überträgt sich auf Frauen- und Männerchor und das neue Chorprojekt.



1100-Jahr-Feier 1991

Interview Petra



Seit 1998 bist du Mitglied in unserem Frauenchor. Zuerst als aktive Sängerin und seit 6 Jahren als Dirigentin. Das ermöglicht dir einen ganz besonderen Blickwinkel auf den Chor und genau dazu haben wir nun ein paar Fragen an dich.

1. Was waren 1998 deine Beweggründe, in einen Frauenchor einzutreten, zumal diese Chorgattung damals noch wenig Tradition hatte?

Ursprünglich komme ich ja aus der Kirchenmusik und habe seit meinem 12. Lebensjahr im Kirchenchor gesungen. Das heißt, ich hatte zwar langjährige Chorerfahrung, aber nicht in einem Chor mit weltlichem Repertoire, dem ich eher zurückhaltend gegenüberstand.

1998 wurde ich, man kann sagen über Monate hinweg, von einer Sängerin angesprochen, ob ich nicht in den Frauenchor der Sängervereinigung Winnweiler kommen wolle.

Irgendwann hatte diese mich überredet, mich neugierig gemacht und ich habe mit meinem Eintritt in den Frauenchor bewusst Neuland betreten.

2. Sicher erinnerst du dich an deine erste Singstunde? Wie war dein erster Eindruck vom Chor?

In meiner ersten Singstunde ging es richtig turbulent zu: Herr Paul hielt an diesem Tag nach 9monatigem Krankenstand wieder seine erste Singstunde. Entsprechend groß war die

„Aufregung“ bei den Sängerinnen, von deren Anzahl, es waren um die vierzig, ich beeindruckt war.

Ich setzte mich zunächst zum Sopran II und es wurde sich sofort unglaublich nett und aufmerksam um mich gekümmert, besonders von meiner Sitznachbarin Christel Andres. Was haben wir damals gesungen? Ich erinnere mich an den „Can-Can“ und die „Barkarole“ und auch daran, dass an diesem Tag Annelore Korn nach der Singstunde ihren 50. Geburtstag mit uns gefeiert hat. Ja und die lachsfarbenen Schals wurden auch noch ausgegeben! Es waren also wirklich sehr viele Eindrücke auf einmal, die da in meiner ersten Singstunde auf mich eingestürzt sind.

3. Wir wissen, dass du jede Stimme vom Blatt singen kannst. In welcher Stimmlage singst du persönlich am liebsten?

Meine bequemste Stimmlage ist Tenor, den singe ich z.B. im Chorleiterchor. Am liebsten allerdings singe ich Sopran II. Im Frauenchor habe ich später auf ärztliches Anraten von dort in den Alt gewechselt.

4. Was waren die entscheidenden Gründe für dich, nach 8 Jahren als aktive Sängerin im Jahr 2006 die Leitung des Chors zu übernehmen?

Ich habe Ende 2004 die „Höfer“ und danach im Mai 2005 den GV Alsenz als Dirigentin übernommen, hatte also schon entsprechende Erfahrung gesammelt. Dennoch brauchte es viel Ermutigung seitens Herrn Paul, der damals Frauen- und Männerchor aus gesundheitlichen Gründen abgab, bis ich mich zur Übernahme des Frauenchors entscheiden konnte, Einerseits hat mich die Aufgabe natürlich sehr gereizt, andererseits hatte ich auch deshalb gezögert, weil ich es mir schwierig vorstellte, aus den Reihen der Sängerinnen hervorzutreten und plötzlich sozusagen deren Chefin zu sein. Aber ich habe die

Herausforderung gewagt und nicht bereut. Ich hatte immer die Gewissheit, einen sehr gut funktionierenden Chor von Herrn Paul zu übernehmen.

Die Frauen haben es mir von Anfang an leicht gemacht! Zudem konnte ich mich immer auf die Hilfe und Unterstützung meines Vorgängers verlassen.

Der Männerchor hat damals mit Herrn Chormann auch einen neuen Dirigenten bekommen, ein gemeinsamer Neubeginn also für beide Chöre.

5. An welches Ereignis mit dem Frauenchor erinnerst du dich besonders gerne?

An mein erstes Konzert im Festhaus, die „Musikalische Weltreise“, an dessen Ende es „standing ovations“ gab. Ich war damals ganz ergriffen und dann flüsterte Helga Wacker auch noch: „Das ist nur für dich!“

Und an meinen 50. Geburtstag erinnere ich mich gerne! Den werde ich nicht vergessen!

Die Sängerinnen haben mir einen unvergesslichen Tag bereitet mit tollen Liedern, einem leckeren Büffet, liebevoller Deko..... Ja, das war einfach nur schön!

6. Wo oder wann wärest du am liebsten im Boden versunken? Gab es eine solche Situation überhaupt?

Nein, so richtig schlimme Erlebnisse gab es nicht.

Wir haben zwar mal unser „Holy Night“ in Waldlaubersheim, warum auch immer, zur Klavierbegleitung zu tief gesungen, aber das hat wahrscheinlich keiner gemerkt.

Peinlich wurde es nur, als ich einmal auf der Bühne bei einem Auftritt mit Heidi Merkel aus Versehen, in Gedanken sozusagen, auf die Uhr schaute, während sie seelenruhig die „Lilli Marleen“ sang.

Das alles ist (Petra grinst) auch noch festgehalten, nämlich auf der Konzert-CD.

7. Wenn du eine Hitliste der bisher gelernten Chorsätze erstellen müsstest, was wären deine 5 Favoriten?

Oh, je, da fragt ihr mich was! Also ich würde sagen:

„ Ballelinji“, „Holy Night“, „Zum Tanze...“, der „Blue Bayou“, „The Rose“...heute Nacht fällt mir bestimmt noch viel mehr ein!

8. Die wöchentlichen Singstunden machen dir und uns viel Freude, fordern dich aber auch jedes Mal wieder neu. Wie schaffst du es, die Aufmerksamkeit und Konzentration der Sängerinnen zu gewinnen?

Je nach Tagesform bin ich in den Singstunden, in die ich nie unvorbereitet komme, mal gelassener, mal etwas weniger gelassen drauf. Aber im Grunde bin ich ein fröhlicher Mensch und ich denke, das überträgt sich auf die Sängerinnen. Wir fühlen uns miteinander wohl und die Frauen, das muss ich sagen, sind in der Regel sehr diszipliniert und lernwillig. Und wenn's doch mal etwas zu unruhig wird oder sonst etwas ist, genügt mein kleiner „Unterton“ Später gibt es dann wieder etwas zum Schmunzeln und weiter geht's.

Prinzipiell übe ich mit jeder Stimme gleichberechtigt, wechsle ab, damit jeder drankommt und es niemandem langweilig wird.

9. Wo siehst du die Stärken unseres Frauenchors und wo liegen seine eventuellen Schwächen?

Eines ist schon mal klar: Wenn es drauf ankommt, kann ich mich auf die Frauen bedingungslos verlassen. Bei Auftritten, wenn der Chor sich zeigen kann, kommt er aus der Reserve, gibt alles.

*Das ist toll.
Schwächen? Da fallen mir keine nennenswerten ein, höchstens,
dass ich mir manchmal einen noch besseren Singstundenbesuch
wünschen würde.*

10. Was wünschst du dir und dem Frauenchor für die Zukunft?

*Vielleicht ein paar Auftritte mehr im Jahr als bisher, und dann:
noch mehr neue Sängerinnen, ein schönes Frauenchor- Jubiläum
und dass wir weiterhin fröhlich miteinander bleiben.
Ich habe keine Zweifel, dass ich mich noch lange wohl fühlen
werde mit euch!*

**Liebe Petra, wir bedanken uns sehr für das schöne,
ausführliche Gespräch.**

Unser talentierter Frauenchor ☺

Ob Frühling, ob Sommer, ob's regnet, ob's schneit,
am Donnerstagabend ist Singstundenzeit.

Sind immer ganz pünktlich, das ist sonnenklar
und sowieso sind wir stets vollzählig da.

Bei uns steh'n die Stühle rund um ein Klavier,
dahinter sitzt Petra, davor sitzen wir.

Und geht's endlich los, sind wir hochmotiviert
und vom ersten Ton an total konzentriert.

Sagt die Petra ein Lied, haben wir's gleich zur Hand,
für unsere Ordnung da sind wir bekannt.

Muss die Petra was erklären, kann sein was es will,
sind wir auf Kommando mucksmäuschenstill.

Das Tuscheln und Schwätzen ist uns eh verhasst,
auch wenn man nicht dran ist, wird aufgepasst.

Wir singen auf Englisch, auf Deutsch und Latein,
der Petra fällt auch mal was Lettisches ein.

Auch schwierigstes Liedgut kann sie einstudier'n,
sie weiß, dass wir alles auf Anhieb kapier'n.

Das Singen vom Blatt, das ist uns nicht fremd,
wir sind halt ein Chor mit enormem Talent.

Und bei jedem Auftritt, da läuft's wie geschmiert,
weil uns unsre Petra so gut dirigiert.

Es ist kein Geheimnis und darf jeder wissen,
ohne die Petra, da ging's uns be.....scheiden.

Drum: Dass wir sie haben, das ist unser Glück,
vom Frauenchor ist sie – das beste Stück!

H.Wacker/G.Eberhardt

Frauenportraits

Ein paar Vorbemerkungen zu den Frauenportraits:

„Um den Frauen dieses Chores in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit gerecht zu werden, müssen wir die Frauen selbst vorstellen!“

Aus diesem Grund haben wir einen Interviewbogen entwickelt, um Besonderes, Typisches, Witziges,... herauszufinden; wir haben nach Vorlieben und Eigenarten gefragt (Obere oder untere Brötchenhälfte? Rot oder? Brief oder Email? Beatles oder Bach? Waldspaziergang oder Fitnesscenter? Pfälzisch oder Hochdeutsch? Alpen oder Nordsee? Lerche oder Eule? Schokolade oder Bratkartoffeln? Radfahrer oder Pilot? Margeriten oder Rosen? Heute oder Morgen?), wollten das Lebensmotto wissen und 3 Wünsche, die eine Fee erfüllt.

Herausgekommen ist Erstaunliches, Überraschendes, aber auch Vertrautes.

Wir hätten nicht damit gerechnet, dass uns alle die Naturverbundenheit eint und das Votum für den Waldspaziergang so deutlich ausfällt (nur eine Fitness-Studio-Anhängerin hat sich geoutet) und dass auch bei langjährigen Chorsängerinnen unentdeckte Seiten zum Vorschein kamen. Zum Schmunzeln hat uns die Beantwortung der Frage nach der bevorzugten Brötchenhälfte gebracht; alle denkbaren Ausführungen (unten, oben, beides, den Belag) und philosophischen Betrachtungen - Bodenständigkeit, das Beste, die Belastbarkeit mit Marmelade und vieles mehr waren vertreten.

Nicht überrascht hat uns, dass die Liebe zur Musik sich so vielfältig gezeigt hat und wie offen die Winnweiler' Chorfrauen gegenüber dem unterschiedlichsten Liedgut sind. Alle Farben des Farbspektrums sind vertreten und es war keine Überraschung wie viele Genießerinnen (egal ob Urlaub oder Essen) unter uns sind, die versuchen, stets im Hier und Jetzt zu leben und nicht so viele Gedanken an Gestern und Morgen zu verschwenden.

Viel Spaß bei dem Studium der folgenden Seiten – eine Vorstellung fröhlicher, lebensbejahender, toller Chorfrauen!

Das Team der Chorzeitung

Ingrid Begehold

- 1.Sopran - Seit 1989 im Chor



Sie freut sich auf jede Singstunde und singt mit Freude und Begeisterung schon seit vielen Jahren. Am Chor schätzt sie auch die Gesellschaft, das Miteinander und die Gespräche.

3 Wünsche bei einer Fee:

So lange sie einigermaßen „bei Stimme“ ist, möchte sie dem Chor treu bleiben.

Sonja Bühler

- 1.Sopran - Seit 1990 im Chor



Musikalisch wählt sie Beatles, Bach, Country und Blues und auch die Blumen schätzt sie in ihrer Vielfalt. Auf eine Lieblingsfarbe möchte sie sich ebenso wenig festlegen wie auf kulinarische Vorlieben. Sie liebt die Natur und ganz besonders Berge mit Seen. Die leidenschaftliche Radfahrerin bekennt sich sprachlich eindeutig zur Pfalz.

„Bewahre dir die Lebensfreude bis ins hohe Alter!“

3 Wünsche bei einer Fee:

**Mit meinem Traumprinzen
Unter optimalen Bedingungen
Die schönsten Landschaften der Erde erkunden**

Gudrun Eberhardt

- 1.Sopran - Seit 1990 im Chor



Unsere Frau mit dem Gefühl für die richtigen Texte, wortgewandt und treffend. Sie entscheidet sich immer für die bessere Hälfte, ob beim Brötchen oder ... Sie mag es kunterbunt und farbenfroh und findet, dass Musik das Leben leichter macht. Kalorien zählt sie nicht mehr (die Figur sei eh im Eimer) und ist bekennende Langschläferin. Als Alternative zum Blumenstrauß tut's ihr auch ein kleines Diamantringlein.

„Leben! Und leben lassen!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Einer reicht: Jeden Tag einen Wunsch frei.

Edith Eggert

- 1.Sopran - Seit 1992 im Chor



Musikalisch ist sie offen für die Moderne und für die Klassik. Was das Essen betrifft, ist sie eindeutig für das Süße. Am liebsten reist sie in die Berge. Ihre Lieblingsfarbe ist blau und sie mag Margeriten. Die Frühaufsteherin spricht pfälzisch.

„Alles was Spaß macht hält jung!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Glück

Liebe

Gesundheit

Erika Franck

- 1.Sopran - Seit 1990 im Chor



Ihre Lieblingsfarben sind blau und türkis und ihre Lieblingsblumen Schneeglöckchen, Sonnenblumen, Christrosen. In der Musik liebt sie Bach und Beatles, ihr Lieblingsstück gehört in die Klassik – eine kleine Nachtmusik. Die Berge sind ihr Traum und sie findet Briefe schreiben persönlicher, nutzt aber auch das Email schreiben.

„Wenn nicht jetzt, wann dann?! Ohne Musik wäre das Leben nicht halb so schön!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Ein paar Sonnenstrahlen und viele glückliche Momente

Monika Keller

- 1.Sopran - Seit 2012 im Chor



Sie schreibt gerne Briefe und mag die Beatles lieber als Bach. Im Urlaub fährt sie eher ans Meer als in die Berge (oder nach Irland?) und ist ein Morgenmensch. Ihre Lieblingsfarbe ist schwarz, die Lieblingsblume die Rose.

„Den heutigen Tag genießen!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Mit dem Planwagen durch Irland fahren

Gaby Lacmann

- 1.Sopran - Seit 1991 im Chor



Die „Unsichtbare“ in der 2.Reihe, die das Rampenlicht scheut, aber immer ihre helfende Hand reicht. Sie schätzt am Spaziergehen die Bank am Waldrand oder die frische Brise an der See und schreibt lieber altmodisch Briefe als Emails. Bei den Farben will sie wie bei der Musik die Vielfalt, beim Genuss ist es eher die Qualität auf die sie achtet.

„Höre auf dein Gefühl!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Glück ist die Überwindung der Bedürfnisse, nicht ihre Erfüllung.

Elke Leber

- 1.Sopran - Seit 2012 im Chor



Die bekennende Pfälzerin (von Kopf bis Fuß) liebt deutsche (Volks)Lieder, Margeriten und Zartbitterschokolade. Ihre Lieblingsfarbe ist blau. Urlaub muss nicht sein, sie ist am liebsten zuhause in Schweisweiler und geht dort gerne mit ihrem Hund spazieren.

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Erdbeerkuchen mit Schlagsahne. Ich habe sonst keine Wünsche, bin zufrieden.

Babette Linke

- 1.Sopran - Seit 2008 im Chor



Lacht mit ihrer Schwester Heidi gerne um die Wette und ist immer für einen Spaß zu haben. Ihre Lieblingsfarbe ist die Farbe der Treue „Blau“. Sie sieht die Welt mit einem Augenzwinkern und entdeckt das Haar in der Suppe ebenso wie die Chance im Unheil. Bach mit alten Instrumenten gespielt findet sie famos.

„Bleib dir selbst treu!“

3 Wünsche bei einer Fee:

**Gesundheit, um den Arzt zu entlasten
Humor behalten und mit anderen Spaß haben
Dass ich mit meinen Chorfreundinnen noch viele
schöne Stunden erleben kann.**

Heidi Merkel

- 1.Sopran - Seit 2000 im Chor



Die Nachtigall und Solistin des Winnweiler Frauenchores, seufz! Musikalisch eindeutig eine Traditionalistin (Bach), bei der sich ihre glockenhellen, hohen Töne selbst in der Lieblingsfarbe widerspiegeln (hellblau). Zu ihrem Dialekt –sächsisch mit „Knorze“- steht sie ebenso wie zu dem Hang nach Bitterer Schokolade für die Nerven.

„Lass die Sorgen, Sorgen sein und freu dich auf den Sonnenschein!“

3 Wünsche bei einer Fee:

**Gesundheit
Immer 1€ mehr als ich ausgabe
Dass morgen wieder ein schöner Tag wird**

Annelore Obenauer

- 1.Sopran - Seit 1988 im Chor



Die Reiseleiterin des Frauenchores, entscheidungsfreudig und keine Frau der vielen Worte – Sie mag die Farbe Blau, Schokolade und besonders schöne Rosen. Den modernen Medien und der modernen Musik (lieber Beatles als Bach) begegnet sie offen und bleibt mit beiden Beinen fest auf dem Boden und bevorzugt einen Urlaub am Meer den Bergen.

„Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Ich bin wunschlos glücklich und wünsche mir, dass das so bleibt.

Marion Throm

- 1.Sopran - Seit 2012 im Chor



Ihre Lieblingsfarbe ist weiß und sie liebt rote Rosen, die Blumen der Liebe. Herrn Bach erteilt sie eine klare Absage und bleibt mit beiden Beinen lieber auf dem Boden als in die Luft zu gehen. Egal ob es in die Berge oder ans Meer geht, Hauptsache, der Wohnwagen ist dabei. Sie schreibt öfters Emails und selten einen Brief und kann beim Essen das Besondere genießen (die obere Brötchenhälfte ist knackiger, Bratkartoffeln knusprig und die Schokolade süß).

„Mit meiner Familie noch viel gemeinsame, schöne Zeit verbringen!“

3 Wünsche bei einer Fee:

**Ein Lottogewinn
Ein kleineres Haus**

Helga Wacker



- 1.Sopran - Seit 1993 im Chor

Bei einer Heavy-Metal-Band wäre sie es, im Frauenchor ist sie es: unsere Frontfrau. Sie liebt Rot in allen Variationen (weinrot, karminrot, cyclamrot, rosarot,...), Rosen & Sonnenblumen. Beim Urlaub (mit der Bahn) und beim Essen darf das Leben für sie die ganze Palette bereit halten. Musikalisch mag sie es lieber modern und outet sich als Nachtschwärmerin.

„Kopf hoch, auch wenn der Hals dreckig ist! Nicht unterkriegen lassen, mit Kleinigkeiten zufrieden sein! Kleine Gesten, kleine Aufmerksamkeiten und Gefühle zulassen.“

3 Wünsche bei einer Fee:

Alles soll so bleiben, wie es ist

Christel Andres



- 2.Sopran - Seit 1988 im Chor

Die Brigitte von Boch des Frauenchores – Ansprechpartnerin für Farb- und Stilberatung. Sie liebt Musik von den Beatles über ABBA bis Mozart und rote Rosen. Pälzisch spricht sie dehäm und hochdeutsch in der Fremde, sie genießt das Leben zu Hause oder geht auch öfter mal in die Luft, um sich die Welt anzusehen.

„Mein Leben muss in keine Schublade passen, nur zu mir!“

3 Wünsche bei einer Fee:

**Frieden auf der Welt
Gesund sein bis ins Alter und gut bei Stimme
um zu
singen, singen, wegen der Glückshormone**

Sabine Gass



- 2.Sopran - Seit 2011 im Chor

Die Radfahrerin mit Bodenhaftung liebt die Farbe Rot und fährt im Urlaub lieber in die Alpen, weil ihr die Nordsee zu kalt ist. In der Musik mag sie die Beatles, bei den Blumen die Rose. Beim Essen bevorzugt sie herzhaft Kost und beherrscht mehrere Sprachen (pfälzisch und hochdeutsch).

„Leben und leben lassen!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Ich wollte manchmal ich wäre so erfahren, wie ich alt bin oder auch nur so klug, wie ich erfahren bin oder wenigstens so glücklich, wie ich klug bin, aber ich glaube, ich bin zu dumm dazu.

Ursula Hezel



- 2.Sopran - Seit 2012 im Chor

Ihre Lieblingsfarbe ist grün und sie zieht die Margeriten den Rosen vor. In der Musik mag sie es lieber klassisch und auch das Briefe verfassen liegt ihr mehr als das Emailen. Kulinarisch ist sie dagegen offen für Deftiges und Süßes. Ihren Urlaub verbringt sie lieber am Meer als in den Bergen.

„Ehrfurcht vor dem Leben (Albert Schweitzer)!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Ich glaube nicht an Feen. „Gott weist einem Jeglichen das Maß zu, das er tragen kann“ (Dietrich Bonhoeffer)

Silke Kappesser

- 2.Sopran - Seit 2006 im Chor



Die bekennende Pfälzerin beherrscht auch hochdeutsch und liebt die Vielfalt im Leben – Kulinarisch mag sie es herzhaft und süß, Blumen findet sie alle schön und in der Musik hört sie Bach und Beatles, je nach ihrer Stimmungslage. In der Ruhe liegt die Kraft stellt sie fest und die findet sie bestimmt bei Sonne, Wind und Meer.

„Jeden Tag genießen so wie er ist!“

3 Wünsche bei einer Fee:

**Mehr Gerechtigkeit für alle Menschen
Frieden
Mehr Selbstvertrauen**

Christel Kasper

- 2.Sopran - Seit 1988 im Chor



Sie beschreibt sich als im Herzen jung gebliebene Frohnatur, liebt die Natur zu allen Jahreszeiten. Ihre Lieblingsfarbe ist blau; Hobbys sind Radfahren, Wandern, Schwimmen und Singen.

„Kopf hoch, es kann nur besser werden! Zufriedenheit!“

3 Wünsche bei einer Fee:

**Gesundheit
Noch viele Reisen
Noch lange im Chor singen**

Monika Kasserra

- 2.Sopran - Seit 2012 im Chor



Sie schätzt den sicheren Boden unter ihren Füßen und die Beatles mit Yesterday immer wieder. Der Weg auf die Berge ist ihr nicht zu beschwerlich – die Aussicht lohnt die Anstrengung. Ihre Lieblingsfarbe ist schwarz. Sie mag Ästhetik und Eleganz, was sich bei der Wahl der Rose als edler Blume und der Liebe zu einer schönen Handschrift zeigt.

„Jeden Tag eine gute Tat!“

3 Wünsche bei einer Fee:

**Gesundheit
Sorglosigkeit
Zeit**

Roswitha Knopf

- 2.Sopran - Seit 1990 im Chor



Die Romantikerin, die Rosen liebt und zu ihrem Bedauern kein pfälzisch spricht, mag lieber modernere als klassische Musik. Sie steht gerne früh auf und fährt lieber Rad als in die Luft zu gehen. Ihre Lieblingsfarben sind pink und lila und als „Kind“ unserer Zeit schreibt sie folgerichtig eine Email und keinen Brief. Kulinarisch liebt sie es eher herzhaft und urlaubt am liebsten in den Bergen.

„Positiv denken!“

3 Wünsche bei einer Fee:

**Dass ein stattlicher Ritter kommt
Und mich entführ
Auf sein Schloss**

Helga Koch



- 2.Sopran - Seit 1991 im Chor

Sie ist meist gut gelaunt und lässt sich auch durch beidseitige Armbrüche nicht aus der Fassung bringen. Ihre Lieblingsfarbe ist orange und auch wenn sie pälzisch versteht, spricht sie hochdeutsch. Im Urlaub gibt sie dem Meer den Vorzug und die Schokolade kommt vor den Bratkartoffeln. In der Musik und bei den Blumen liebt sie die Vielfalt.

„Wirklich glücklich ist, wer jeden Tag sagen kann: Heut hab ich gelebt!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Wunschlos glücklich.

Annelore Korn



- 2.Sopran - Seit 1988 im Chor

Die bekennende Badenerin, seit Jahrzehnten in der Nordpfalz etabliert, liebt die gesamte Musikbreite von Beatles über Udo Jürgens bis zu Mozart. Die Vorliebe von Schokolade und Rosen teilt sie noch mit Vielen, aber beim Frühstück zeigt sich das Besondere – zuerst wird die obere Brötchenhälfte und dann die untere verspeist. Blau ist ihre Farbe und in Urlaub fährt sie gerne, egal ob Alpen oder Nordsee.

„Jeden Tag so nehmen wie er kommt!“

3 Wünsche bei einer Fee:

***Eine Welt ohne Hunger, Krieg und Gewalt
Gesundheit
Ein Enkelkind***

Lydia Lauer



- 2.Sopran - Seit 2002 im Chor

Ob beim Fasching, bei Ausflügen oder in der Singstunde – diese Frau ist immer für eine Überraschung gut. Als staatlich geprüfte Bekleidungstechnikerin / Fachrichtung Design ist sie unsere Fachfrau in Sachen „Kreativität“. Hängt damit vielleicht auch die Wahl ihrer Lieblingsfarbe schwarz zusammen – die Farbe der Haute Couture? Musikalisch zieht sie die Beatles Bach vor und spricht fließend pfälzisch und hochdeutsch.

„Wenn schon durch die Scheiße, dann mit Stil!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Gesundheit

Einen Paradiesgarten mit Musik und Gesang

Christel Pitz



- 2.Sopran - Seit 1989 im Chor

Ihre Lieblingsfarbe ist grün und die Lieblingsmusik ist die Volksmusik. Sie lässt die Schokolade für die Bratkartoffeln stehen und entscheidet sich für die obere Brötchenhälfte. Beim Urlaub ist sie offen für die Berge und das Meer und am liebsten erreicht sie ihr Ziel mit dem Auto.

„Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Gesundheit

Zufriedenheit

Dass ich noch lange Auto fahren kann

Hanni Rölle

- 2.Sopran - Seit 2012 wieder im Chor



War schon mal im Frauenchor und ist wieder da, wegen der Musik und der Frauen – musikalisch ist sie nicht festgelegt, sondern macht die Musikwahl von ihrer Stimmungslage abhängig. Ihre Lieblingsfarbe ist grün, aber sie mag es auch bunt. Margeriten gehören bei ihr in die Vase und die Rosen in den Garten. Auch beim Essen liebt sie die Vielfalt – erst Bratkartoffeln, dann Schokolade.

„Positiv denken und jeden Tag als Geschenk annehmen!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Gesundheit

Gelassenheit

Viele schöne Stunden mit lieben Menschen

Bettina Rubel

- 2.Sopran - Seit 2012 im Chor



Die Genießerin schätzt eher den Belag als die Brötchenhälfte und möchte sich ungern zwischen herzhaftem und süßem Essen entscheiden. Ihre Lieblingsfarbe ist lila und die Lieblingsmusik kommt von ABBA. Ihre Emails schreibt sie naderlich uff pälzisch und bei der Blumenwahl nimmt sie gerne einen großen, bunten Blumenstrauß.

„In der Ruhe liegt die Kraft (die meist den 7-Personen-Haushalt schafft)!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Putzhilfe

Mindestens ein Dutzend Enkelkinder

Eigener Taxidienst für die Kinder

Sieglinde Schmitt

- 2.Sopran - Seit 2007 im Chor



Ihre Lieblingsfarbe ist grün, sprachlich hält sie es traditionell mit dem Pfälzischen, beim Schriftkontakt dann aber modern per Email. Auch in der Musik wählt sie den Zeitgeist und vernachlässigt die Klassiker. Die Frühaufsteherin fährt gerne Rad, liebt Rosen und die Berge und ist beim Essen völlig unkompliziert (isst alles gerne).

„Was du heute kannst besorgen, verschiebe nicht auf Morgen!“

3 Wünsche bei einer Fee:

***Gesund sein bis ins hohe Alter
Erfüllt und glücklich durchs Leben gehen können
Toleranz und Verständnis für die Mitmenschen***

Hilde Schwarz

- 2.Sopran - Seit 1989 im Chor



Unsere Frau am Akkordeon. Wenn es darum geht, Stimmung auf die Bühne und in den Saal zu bekommen, ist sie unverzichtbar. Die Lieblingsfarbe der Romantikerin ist die Farbe der Liebe. Sie bezeichnet sich selbst als zugänglich, anpassungsfähig und ist offen für die Vielfalt des Lebens – Urlaub wie es sich ergibt, Musik je nach Stimmung und bei Blumen liebt sie alles was blüht.

„Zufrieden sein, so wie es ist und das Beste aus dem Leben zu machen!“

3 Wünsche bei einer Fee:

***Gesund bleiben; dass die Krankheit meiner Tochter Annette nicht fortschreitet
Immer warmes, sonniges Wetter (auch mal Regen)
Weniger Elend und Not auf dieser Welt***

Rita Sornberger

- 2.Sopran - Seit 1989 im Chor



Musikalisch liebt sie Rock und geht auch sonst ihren eigenen Weg – so mag sie lieber Brot als Brötchen, fährt lieber ans Mittelmeer und nimmt bei der Wahl zwischen Schokolade und Bratkartoffeln den Sahnekuchen. Bei den Blumen pflückt sie am liebsten einen Wiesenstrauß, ihre Lieblingsfarbe ist apricot und natürlich spricht sie hochdeutsch.

„Wer rastet, der rostet! Lebe dein Leben!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Flug zum Mond

Ein Treffen mit Helene Fischer

Ein Musical besuchen

Hanne Wieser

- 2.Sopran - Seit 2005 im Chor



Am liebsten mag sie es bunt und auch die Blumen sind ihr in der ganzen Pracht willkommen. Sie isst gerne Schokolade und schreibt lieber Briefe als Emails. Die Berge zieht die bekennende Pfälzerin dem Meer vor und in der Musik liebt sie es gern klassisch.

„Humor ist wenn man trotzdem lacht!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Gesundheit

Zufriedenheit

Rosel Bies

- Alt -

Seit 1989 im Chor



Ihre Lieblingsfarbe ist lila und sie liebt die Bergwelt. Sie spricht ausschließlich pfälzisch und mag es musikalisch eher klassisch. Von allen Blumen ist ihr die Teerose die Schönste. Schokolade ist (k)eine Schwäche, sondern ein Muss für einen Kuchenfan. In die Luft geht sie auch gerne, wenn es sein muss bis Amerika.

„Lieber heute als morgen!“

3 Wünsche bei einer Fee:

La vie est belle

Kathy Cording

- Alt -

Seit 1988 im Chor



Unsere Notenfee - sie behält die Ordnung und den Überblick über unser Liedgut! Ihre Lieblingsfarbe ist blau und sie ist interessiert und offen beim Urlaub machen (da vertraut sie sich auch ohne Bedenken einem Piloten an). Sie liebt die Musik in vielen Variationen und Blumen wie Margeriten und Rosen sind ihre Leidenschaft. Beim Essen ist sie wählerisch, Schokolade und Bratkartoffeln braucht sie beides nicht.

„Fröhlich sein, Gutes Tun und die Spatzen pfeifen lassen!“

3 Wünsche bei einer Fee:

**Kilimandscharo besteigen
Fallschirmspringen
Gesundheit**

Ingrid Dietrich

- Alt -

Seit 2011 im Chor



Die Lieblingsfarbe der Frühaufsteherin ist blau und Blumen mag sie in ihrer ganzen Vielfalt. Das gilt auch für die Musik; sie schätzt Bach und die Beatles. Sie bevorzugt das Hochdeutsche und auch beim Urlaub wählt sie das Meer statt der Berge. Schwächen? Keine! Oder vielleicht Schokolade?!

„Es gibt immer eine Lösung!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Noch viele Jahre meine Enkel aufwachsen zu sehen

Offen für neue Ideen sein

Immer singen und tanzen zu können

Brigitte Kluwig

- Alt -

Seit 2009 im Chor



Ist meistens gut gelaunt, eher bodenständig, aber immer offen und interessiert (auch Zugereiste lernen: in der Pfalz ist man interessiert, nicht neugierig). Sie liebt die Farbe Rot in allen Varianten und bevorzugt das Meer, wenn sie verreist (am liebsten mit Auto und Zug).

„Ich versuche im Hier und jetzt zu leben! Das Glas ist immer halbvoll und nie halbleer!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Gesundheit für mich und meine Lieben

Dass das Leben mich immer liebevoll umarmt

Ein Lied mit Philipp Poisel singen

Liesel Leidinger



- Alt - Seit 1988 im Chor

Die in pfälzisch und hochdeutsch Sprachgewandte liebt alle Blumen. Beim Essen zieht sie herzhaftere Gerichte mit Gemüse vor. Am liebsten hört sie flotte Musik und guten Gesang. In der Wahl der Fortbewegungsmittel ist sie völlig offen, Wandern, Radfahren, Auto- und Flugreisen. Ihre außergewöhnliche Seite zeigt sich in ihrer Kleidung; sie liebt Frühjahrs- und Herbstfarben.

„Leben und leben lassen!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Gesundheit

Glück

Noch viele Jahre Singen im Chor

Traudel Leidinger



- Alt - Seit 1999 im Chor

Sie lässt sich nicht aufs (politische) Glatteis führen und beantwortet die Frage nach der Lieblingsfarbe lieber nicht. Dafür verrät uns die bekennende Pälzerin ihre Naturverbundenheit und dass sie gerne isst; wenn sie gut gelaunt ist, bekommt ihr Mann die obere Brötchenhälfte; also meistens. In der Musik ist sie offen für viele Musikrichtungen und liebt Margeriten und Rosen, aus denen schon ihr Brautstrauß bestand.

„Ich lebe heute und freue mich auf morgen und denke gern an gestern zurück!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Gesundheit für die Familie

Noch lange im Chor mitsingen können

Viele Reisen machen

Yvette Rusch

- Alt -

Seit 2007 im Chor



Unsere Designerin und künstlerische Gestalterin, Markenzeichen „rosa Haarspangen“, verrät die Farbe ihres Hochzeitkleides (pink) und nennt als weitere Lieblingsfarben die gesamte Farbpalette der Blautöne. Sie hört gerne Dialekte, da ihr das Hochdeutsche zu steif ist und mag Natur und sportliche Bewegung, vor allem wenn sie entspannt und nicht so anstrengend ist. Das Meer fasziniert sie. Rosen betrachtet sie gerne, meidet aber ihre Stacheln. Je nach Stimmung hört sie Popmusik oder klassische Musik (da gerne dramatische Sinfonien).

„Carpe diem!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Gesundheit

Enkelkinder

Mit den beiden 1.Solisten des Prager Nationalballetts ein Bier trinken gehen

Ruth Schäfer

- Alt -

Seit 1989 im Chor



Unsere First Lady mit dem richtigen Wort an der richtigen Stelle. Sie mag die Farbe Blau, weil sie unpolitisch ist, die Blumen am liebsten als bunten Strauß und Musik von Beatles bis Bach. Pfälzisch bezeichnet sie als die Sprache ihres Herzens und sie erkundet die Pfalz gern mit dem Fahrrad.

„Kopf hoch, wenn der Hals auch dreckig ist!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Anregende Menschen um mich

Zeit zum Lesen

Einen Teddy zum Kuscheln

Edith Schappert



- Alt -

Seit 1988 im Chor

Ihre Lieblingsfarbe ist Grün und sie zieht die Rosen den Margeriten vor. Sie mag die Beatles und schreibt lieber einen Brief als eine Email. Beim Essen wählt sie lieber die deftige Kost, aber beim Urlaub dürfen es die Berge und das Meer sein.

„Mit Freude und Fröhlichkeit geht alles leichter!“

3 Wünsche bei einer Fee:

***Gesundheit
Harmonie
Lebensfreude***

Gabriele Scholz



- Alt -

Seit 2008 im Chor

Seit den letzten Konzerten unsere Dekofrau, deren Lieblingsfarbe man in den Augen erkennen kann. Gerne greift sie zum Füller, den sie schneller laden, als den Computer hochfahren kann. Sie ist ein Sommerwiesenwildwuchsfan, die je nach Stimmungslage ihre Musikwahl trifft. Beim Urlauben greift sie auf Bewährtes aus der Kindheit (in Kiel geboren) zurück und wählt zur Fortbewegung die Reifenanzahl zwischen Fahrrad (2) und Flugzeug (viele).

„Beurteile den Wert eines Menschen nie rasch nach einer kurzen Stund; oben sind bewegte Wellen, doch die Perle liegt am Grund!“

3 Wünsche bei einer Fee:

***Gesundheit
Familienferienhaus auf Spiekeroog
Lebenslange Tankgutscheine***

Gerlinde Uecker

- Alt -

Seit 1988 im Chor



Rufname „Lindi“, ist unsere Chorfrau z.b.V. (zur besonderen Verwendung) oder auch Mädchen für Alles. Sie schreibt gerne Briefe – hochdeutsch-, liebt die Farbe Grün und Rosen. Das Brötchen isst sie ganz und auch sonst ist herzhaft und süße Kost willkommen- woher sollte sie auch sonst ihre Energie nehmen?

„Leben und leben lassen, ist mein Motto!“

3 Wünsche bei einer Fee:

**Singen
Tanzen
Lachen**

Helga Wittig

- Alt -

Seit 1988 im Chor



Ihr ist die Bodenhaftung, der Genuss in Maßen und in einer guten Qualität wichtig (das Brötchen darf mit Butter und Salz bereichert sein). Auch in der Musik sollen für sie die unterschiedlichen Richtungen ihren Raum haben. Sie schätzt die Herbstfarben, Rosen & Margeriten und liebt das Meer. Ihre Wurzeln (aus dem Norden kommend) zeigen sich auch sprachlich – sie spricht hochdeutsch.

„Es kommt nicht darauf an, dem Leben mehr Jahre, sondern den Jahren mehr Leben zu geben!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Gesundheit

Petra Lieberich



**- Alt- , in dringenden Fällen auch Sopran,
Tenor & Bass -Seit 1998 im Chor**

Die Chefin! Sie ist schreibfaul (telefoniert lieber) und kann sich der jeweiligen Gesellschaft, in der sie sich bewegt, sprachlich anpassen. Auch in der Musik beherrscht sie viele Genres und mag alles außer Jazz. Sie schwimmt nicht nur gerne in der Ostsee (Lieblingsfarbe Blau ist klar), sie liebt auch Rosen und bevorzugt eindeutig Deftiges vor Süßem.

„Mit Musik geht alles besser!“

3 Wünsche bei einer Fee:

Einmal den Bolero von Ravel dirigieren

Hokus-Pokus – ich zaubere dir 15 kg weg

Einmal um die ganze Welt...

Ein Dankeschön an den Männerchor

Männer (H. Grönmeyer)

Männer nehmen in den Arm
Männer geben Geborgenheit
Männer weinen heimlich
Männer brauchen viel Zärtlichkeit

Männer sind so verletzlich
Männer sind auf dieser Welt einfach unersätzlich

Männer haben's schwer, nehmen's leicht
Außen hart und innen ganz weich
Werden als Kind schon auf Mann geeicht
Wann ist ein Mann ein Mann.....

Was wären wir ohne unsere Männer in der Sängervereinigung?

Sie sind...

- immer hilfsbereit auf der Bühne und hinter der Theke
- freundlich im Umgang mit dem „zarten“ Geschlecht
- stark im Stemmen von Tischen und Stühlen
- mutig, mit uns zusammen etwas zu bewegen!



Ehemalige Sängerinnen

Van der Auwera Margot
Bickmann Renate
Böttger Brigitte
Claus Griet
Hildebrand Ute (End)
Ermel Maja
Freischmidt Renate
Ganswind Renate
Günther Ursula
Griesbach Annemarie
Horst Gabriele
Kasper Claudia
Klein Anita
Klein Simone
Kröger Barbara
Küster Sabine
Mast Annemarie
Mensel Bärbel
Morr Heidrun
Müller Marlies
Orthöfer Gerda
Cullmann-Paul Michaela
Paul-Höh Yvonne
Rahm Beate
Rothenburger Silvia
Scherrer Gudrun
Schwarz Heide
Seepe Anja
Seibert Inge
Uecker-Brandt Sabine
Wadehn Lotte
Wasem Birgit
Wedel Emmi
Welker Carola
Zollver-Müller Christiane

Stimmen aus dem Chor

Ich bin dankbar für jede Singstunde.
Singen ist für mich Therapie!

Christel Pitz

Hat der Tag nichts Gutes gebracht,
auch die Sonne nicht gelacht,
denke ich mit Freude an den Abend,
wenn wir wieder Singstunde haben.

Mit netten Leuten im Chor zu singen
kann mich von 0 auf 100 bringen.
Mit Auto, Zug, bei Sonnenschein und Regen,
ich fahr nach Winnweiler der Chorgemeinschaft wegen.

Babette Linke

Singen!
Ein Gefühl der Freude und des Glücks.
Mit den Stimmen der Anderen zu einer Einheit zu werden ist immer
wieder ein Erlebnis, das unter die Haut geht.
Ich freue mich jede Woche darauf, die Sängerinnen in unserem
Frauenchor zu sehen, mit ihnen zu lachen und zu singen
Denn jedes Lied, das erklingt, wenn wir unsere Stimmen verbinden, gibt
mir ein warmes Wohlbehagen und zaubert ein Lächeln auf unsere
Gesichter.
Danke Chor und danke, liebe Petra, dass es euch gibt.

Gaby Lacmann

Was als pure Sangeslust begann, hat sich im Laufe der Jahre als fester Bestandteil in meinem Leben herausgestellt. Soviel Halt, Freude und Spaß ist unbezahlbar. Die Vielseitigkeit des Chors konnten wir auch durch unsere Tänze an Fasching zeigen. Besonders ist mir die Putzfrauenpolka in Erinnerung geblieben. Das Lampenfieber bei den Auftritten hat sich nach den ersten Jahren gelegt.

Christel Kasper

Ab und zu versäume ich auch einmal eine Chorprobe, weil ich verreist bin. Dann passiert mir immer wieder, dass ich, egal wo ich auch bin, donnerstagabends auf die Uhr schaue und sage: „Jetzt haben sie daheim Singstunde“.

Gudrun Eberhardt

Seit meiner ersten Singstunde Anfang Januar 1989 sitze ich neben Liesel Leidinger. In all den Jahren hat sich eine Vertrautheit zwischen uns ergeben. Für mich ist es sogar manchmal ein Grund, trotz Widerwärtigkeiten, in die Singstunde zu gehen, weil ich sonst von meiner „Singschwester“ vermisst werde und sie mich in der nächsten Chorprobe bestimmt darauf ansprechen wird.

Ruth Schäfer

Presse-Schnipsel

1993

WINNWEILER. Wer hätte das gedacht? Die Sängervereinigung Winnweiler durfte bei ihrem Konzert im Festhaus nach dem Motto „Klinge, Lied, über Weiten“ dankbare Ovationen des überaus zahlreichen Publikums entgegennehmen. Trotz subtropischer Hitze im Winnweilerer „Gewächshaus“ – wie ein Besucher lakonisch formulierte – steigerten sich Frauen- und Männerchor zu einer musikalischen Sternstunde und es schien, als sollte alles glücken, was in vielen Proben erarbeitet wurde.

Vater und spiritus rector des überwältigenden Erfolges war Chorleiter Walter Paul, der ein Repertoire zusammenstellte, das ganz im Einklang mit den chorischen Möglichkeiten war und doch Niveau und stilistische Abwechslung bot. An erster Stelle darf man getrost den Frauenchor nennen, der an diesem Abend über sich hinauswuchs und konzentriert, homogen und stimmlich ausgewogen und ausbalanciert wirkte und so klare Diktion, bewegende Aussage und inhaltliche Tiefe erreichte.

Sowohl im klassischen A capella-Stil als auch begleitet am Klavier sang der Chor mit kammermusikalischer Transparenz und intonatorischer Reinkultur; apropos Klavierbegleitung: Norbert Jahn ist ein aufstrebender Nachwuchspianist, der zu großen Erwartungen berechtigt. Er

1998 107.

› Unter der Überschrift: „Singen ist unsere Welt“ feierte die Sängervereinigung Winnweiler unter der Gesamtleitung des gesundheitlich völlig wiederhergestellten Chorleiters Walter Paul das zehnjährige Gründungsjubiläum des Frauenchores.

Bereits drei Jahre zuvor war im benachbarten Gonbach ebenfalls ein Frauenchor mit der Absicht gegründet worden, die bestehenden Männerchöre zu gemischten Chören zu erweitern. In beiden Fällen wurde das angestrebte Ziel wegen großer Widerstände nicht erreicht; dafür konnten sich zwei Singgruppen etablieren, die sich nicht nur hören, sondern auch sehen lassen können, wie Festredner betonten.

Aufgrund der gemeinsamen Vorgeschichte lag es nah, den Frauenchor Gonbach mit seiner Leiterin Christa Franken-Feldner zum Jubiläum einzuladen.

1995

VON UNSEREM MITARBEITER
REINER HENN

› Die Sängervereinigung Winnweiler und der Tenor Joachim Kraus sorgten in der bis auf den letzten Platz gefüllten Festhalle Winnweiler für musikalische Furore. Nach einem musikalischen Marathonlauf über volle drei Stunden sprengte man nicht nur den zeitlichen Rahmen, man erreichte auch ungewöhnlich begeisternde Ausführungen von Seltenheitswert und sorgte für einen unvergeßlichen Abend.

Offenbar hat die Vokalmusik in Winnweiler einen hohen Stellenwert, denn Chorleiter Walter Paul konnte mit dem gemischten Chor, dem Frauen- und Männerchor gleich drei ansprechende und gut geschulte Formationen vorstellen, die ihr Können eindrucksvoll unter Beweis stellten.

Chorleiter Paul hatte bei der überlegten Programmgestaltung seine stilistische Kompetenz und fundierte Werkkenntnis eingesetzt und so zog sich ein verbindender roter Faden durch das ganze Programm: Das Genre von Jagd- und Heimatliedern (Sätze von Mendelssohn-Bartholdy, Silcher und Dvorak) war bei dem Männerchor in besten Händen; nach anfänglichen,

geringfügigen Unsicherheiten im ersten Tenor steigerte sich der Chor von Vortrag zu Vortrag und erreichte schließlich mit der berühmten „Loreley“ jenes gehobene Niveau, an das Chorleiter Paul sein Publikum seit vielen Jahren gewöhnt hat.

Der Frauenchor wagte sich an das Genre von sehnsuchtsvollen Liebesliedern (Du, du liegst mir im Herzen; Ach ich hab in meinem Herzen) und erreichte eine hohe Ausdrucksintensität, sorgte für viele bewegende Momente und breitete stets Kantilenen von betörendem Wohlklang aus. Auch der Pianist Norbert Jahn gefiel durch eine solide und sichere Klavierbegleitung und hätte eine namentliche Erwähnung im Programm verdient gehabt.

Der weltberühmte Tenor Rudolf Schock war der Entdecker eines damals vielversprechenden Talents gewesen: Joachim Kraus; er verdankt seinem Idol viele Anregungen und ist heute selbst bei Funk und Fernsehen gefragt als Gesangsolist. Wie Schock, so kann man auch Kraus als lyrischen Tenor bezeichnen; die poetische Ausdeutung von Kunstliedern im Volkston (Lieder von Schubert, Silcher, Mendelssohn-Bartholdy und R. Stolz), das sind seine Stärken.

2008 207.

› Ganz auf das Motto des Jubiläums-Nachmittags „Musik hält uns jung“ abgestimmt, haben sich die 35 Sängerinnen des Frauenchores der Sängervereinigung Winnweiler im frischen neuen Outfit im Festhaus präsentiert. Die Klänge von Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ begleiteten nicht nur ihren originellen Aufzug auf die Bühne, sie lieferten auch die Melodie zu dem von Gudrun Eberhardt getexteten Jubiläumslied „Hört gut zu und leih uns euer Ohr.“ Und das taten die Zuhörer gern und mit Begeisterung.

In seiner launigen Rückschau auf die junge Geschichte des Chors ließ der erste Vorsitzende der Sängervereinigung, Helmut Mayer, keinen Zweifel daran, was im Jahr 1988 für Winnweiler das bedeutsamste Ereignis war. Aus dem „zarten Pflänzchen“ Frauenchor sei im Laufe der Jahre eine stattliche Pflanze mit 35 Blüten geworden, auf die der Verein mit Stolz blicke. Sein Dank galt dem langjährigen Chorleiter Walter Paul, der den Chor geprägt und geformt habe, sowie dessen Nachfolgerin Petra Lieberich, die sich „die großen Schuhe ihres Vorgängers angezogen und eine neue breite Spur“ gezogen habe.

2003 157.

› Heiter-familiär, feierlich – jedoch ohne Pathos – beging der Frauenchor der Sängervereinigung Winnweiler seinen 15. Geburtstag. Vier Gastchöre, Repräsentanten aus Politik, Chorgesang und Chorfans erwiesen ihre Reverenz und ließen das Konzert im Festhaus zu einem Fest mit Flair werden.

Mit „... Welt ist voller Wunder“ eröffnete der Jubelchor den Reigen der „Lieder aus aller Welt“. Helmut Mayer, Vorsitzender der Gesamt-Sängervereinigung, hielt Rückblick, lobte die richtige Entscheidung zur Frauenchorgründung und die Initiatoren, allen voran Gudrun Scherrer, die unermüdlich für das Werden und Wachsen gefochten hat. Dickes Lob erntete auch Walter Paul, der beide Chöre seit 15 Jahren dirigiert und zu hoher Leistung und Anerkennung geführt hat. Den Beweis traten die Damen sofort an mit dem „Kaiserwalzer“ – geschliffen in Wort und Sang und in chicem Outfit.

In stillem Gedenken der Sängerinnen, die nicht mehr unter uns weilen

*Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande
als floge sie nach Haus.*

Josef von Eichendorff

Christa Glanz

Carola Klefenz

Ursula Magin

Cornelia Marioneck

Ursula Ost

Marianne Rasor

Annchen Scheithe

Ursula Schreiber

Rosemarie Sünder

Ei wohl ein schöne Zeit.....

freuten sich die Sängerinnen vom Frauenchor, als sie sich **gestern bei Mondenschein** noch einmal Gedanken über die letzten 25 Jahre machten.

Feldeinwärts flog ein Vögelein als jemand fragte: Hört ihr auch **das Echo im Wald?**

Natürlich nur **frühmorgens, wenn das Jagdhorn schallt. Oh Täler weit, oh Höhen.**

Was mag doch diese Welt in ihrer Schönheit prangen, kommt lasst uns **zwei heitere Tanzlieder** singen und **fröhlich musizieren.**

Keine ließ sich lange bitten, denn **singen mit Freude** gibt unserm Leben Fröhlichkeit und, **wenn dir das Glück lacht, dann lebe, liebe, lache!**

Und so sangen sie aus voller Brust vom **kleinen roten Hampelmann** und von der **Gänseliesel.**

Es wurde **Abend** und voller **Sehnsucht** stellten sie fest: **Schnell vergeht ein Tag.**

Und als **der Abendwind leise wehte** wurde ihnen bewusst, **die Welt ist voller Wunder.**

Wer erinnert sich noch an das **Balkanfeuer** oder die **Ufer des Missouri?** wurde gefragt, und wisst ihr noch, die **Wiener Melodien** und der **Kaiserwalzer?** ertönte es aus dem zweiten Sopran.

Ja, **jedes kleine Mädels** hat halt bekanntlich seine kleine Lieblingsmelodie, nicht wahr?

Gerne wären wir auch **über den Wolken** bis zum **Blue Bayou** geflogen, oder zu den **Rivers of Babylon.** Wir blieben aber schön auf dem Boden, denn **wir machen Musik** auf **dieser herrlichen Welt,** auf der wir ja nur Gäste sind.

Manchmal hieß es auch **Time to say goodbye,** dann waren wir zwar traurig, sangen aber trotzdem, denn **Herr deine Liebe** ist wie Gras und Ufer, **lass du mich stille werden.**

So verging im Flug die Zeit und plötzlich stellte man fest: **Bunt sind schon die Wälder. Der Herbst ist da** und mit ihm die nächste Veranstaltung unseres Frauenchors:

das **Waldkonzert!**

Aber Vorsicht, nicht etwa lärmend durch ein Naturschutzgebiet ziehen! Nein, viel lieber erfreuen wir unsere Zuhörer mit **herbstlichen Kapriolen.**

Mit der Winterzeit kamen die Weihnachtslieder! Nicht nur wir Frauen der Sängervereinigung, nein **alle Engel singen,** denn **wir warten auf das Licht** und **in stiller heil'ger Nacht Sterne ziehn leise ihre Bahn. Weihnachtsfriede.**

Es tönen die Lieder, der Frühling kehrt wieder!

So ging ein Jahr ums andere! Heute feiern wir Jubiläum und schauen auf 25 Jahre Frauenchor Winnweiler zurück. Wie viel hat sich in all diesen Jahren ereignet, wie viel hat sich verändert!

Eines aber ist geblieben: Die Freude am Singen! **Ihr von Morgen** werdet neue Wege gehen, aber ihr werdet sicher immer noch vom **Bossa Nova** und der **Marina** singen.

Das Tal in den Bergen wird es weiterhin geben, und **Liebeskummer,** der sich bekanntlich nicht lohnt. Und der **Wind kommt vom Westen.**

Wir wünschen uns noch viele schöne Lieder! Und für die Zukunft?

Für uns soll's rote Rosen regnen!

Klinge Lied, lange nach.....

Helga Wacker

Impressum:

Gudrun Eberhard Interviews, Texte

Silke Kappesser Layout

Brigitte Kluwig Frauenportraits

Annelore Obenauer Fotos

Yvette Rusch künstlerische Gestaltung

Ruth Schäfer Schriftleitung

Gabriele Scholz Historie, Texte

Helga Wacker Texte, Poesie

